

Kopflausbefall

Kopflausbefall hat nichts mit fehlender Sauberkeit zu tun. Ursache sind vielmehr enge zwischenmenschliche Kontakte, hauptsächlich „von Haar zu Haar“, insbesondere in Gemeinschaftseinrichtungen für Kinder und Jugendliche.

Eltern sind verpflichtet, der Gemeinschaftseinrichtung, die ihr Kind besucht, Mitteilung über einen beobachteten Kopflausbefall zu machen.

Das rasche Erkennen und Behandeln eines Kopflausbefalls und die Mitteilung darüber sind eine Voraussetzung für die erfolgreiche Verhütung und Bekämpfung in der Einrichtung. Die Erziehungsberechtigten sollten auch die Durchführung der Behandlung bestätigen.

Ein ärztliches Attest der Bestätigung des Behandlungserfolges ist zur Wiederezulassung nicht erforderlich.

Symptome

Die Stiche der Kopfläuse (in der Regel alle 4–6 Std.) können zu roten, quaddelförmigen Papeln und zu Juckreiz mit entsprechenden Kratzeffekten und Krustenbildung führen. Weiterhin kann es zu regionalen Lymphknotenschwellungen kommen.

Behandlung

Bei der Feststellung/Diagnose von Läusen ist eine **sofortige Behandlung** notwendig.

1. Behandlung mit einem **geeigneten Mittel/Insektizid** (aus der Apotheke) z.B. NYDA und anschließendes nasses Auskämmen mit Haarpflegespülung und einem **Nissenkamm**.

Nach der Behandlung kann das Kind nach 24 Std. wieder die Schule/den Kindergarten besuchen.

Es ist eine Kontrolluntersuchung durch die Schulkrankenschwester erforderlich, bevor Ihr Kind in die Klasse/den Kindergarten zurückkehren kann.

2. An Tag 5 sollte erneut nass ausgekämmt werden, um früh nachgeschlüpfte Larven zu entfernen, bevor sie mobil sind.

3. Da Kopflausmittel nicht zuverlässig alle Eier abtöten und in Abhängigkeit vom Mittel und dessen Anwendung Larven nach der **Erstbehandlung** nachschlüpfen können, muss innerhalb eines engen Zeitfensters unbedingt eine **Wiederholungsbehandlung** mit dem Kopflausmittel durchgeführt werden (**optimal: Tag 9 oder 10**).

Dieser enge zeitliche Rahmen ist notwendig, da bis zum 7. bzw. 8. Tag noch Larven nachschlüpfen und ab dem 11. Tag junge Weibchen bereits neue Eier ablegen können.

Mögliche Fehler in der Behandlung, die das Überleben nicht nur von Eiern, sondern auch von Larven oder Läusen begünstigen, sind:

- zu kurze Einwirkzeiten
- zu sparsames Ausbringen des Mittels
- eine ungleichmäßige Verteilung des Mittels
- eine zu starke Verdünnung des Mittels in triefend nassem Haar
- das Unterlassen der Wiederholungsbehandlung

4. Kontrollen an Tag 13 und 17 durch nasses Auskämmen.

Hygienemaßnahmen in Haushalt, Kindergarten und Kinderhort, ect...

Da Kopfläuse sich nur auf dem menschlichen Kopf ernähren und vermehren können, sind Reinigungs- und andere Maßnahmen von untergeordneter Bedeutung und dienen vorsorglich der Unterbrechung eventuell möglicher Übertragungsvorgänge:

- Kämme, Haarbürsten, Haarspangen und -gummis sollen in heißer Seifenlösung gereinigt werden
- Schlafanzüge und Bettwäsche, Handtücher und Leibwäsche sollen gewechselt werden
- Kopfbedeckungen, Schals und weitere Gegenstände auf die Kopfläuse gelangt sein könnten, sollen für 3 Tage in einer Plastiktüte verpackt aufbewahrt werden. Insektizid-Sprays sind nicht nötig.

Dass diese Maßnahmen das Untersuchen und Behandeln der Personen im näheren Umfeld des zuerst erkannten Trägers von Kopfläusen lediglich ergänzen, ergibt sich aus der Tatsache, dass Kopfläuse mehrfach täglich Blut saugen müssen, um nicht auszutrocknen, und dass sie ohne Nahrung nach spätestens 55 Stunden abgestorben sind.

Quelle: Angaben und Empfehlungen sind dem [RKI-Ratgeber](#) entnommen.